

gieerzeugung. Die Kraftmenge, die hier verloren geht, wird auf über eineinhalb Milliarden KW geschätzt. Man nimmt allerdings an, daß man höchstens 0,3 Prozent davon für die menschlichen Bedürfnisse ausnützen könnte. Die Wege, diese Meereskraft in verwendbare Energie umzuwandeln, sind verschieden. Hauptsächlich wird vorgeschlagen, große Behälter anzulegen, mittels deren die Wassermassen auf Turbinen geleitet werden, wobei die Schwierigkeit eben darin besteht, daß große Deiche und Eindämmungen errichtet werden müßten. Trotzdem sind bereits an verschiedenen Orten Anlagen geplant, so in Frankreich (Rance, Mont St. Michel, Arguenon Lancieux), in England (Severn) und in den Vereinigten Staaten (Passamaquoddy). Eine weitere Energiequelle wäre die der Winde. In bescheidenem Umfang wird sie schon seit langer Zeit ausgenützt (Windmühlen). Die Erzeugung der kleinen Anlagen in den Vereinigten Staaten erreicht 300 Millionen kWh im Jahr. Es gibt dort außerdem noch Anlagen größeren Umfanges, die von Dieselmotoren unterstützt werden. Die Windkraft wird weiter auch in Dänemark und in Rußland ausgenützt.

Die aufsehenerregendste und aufregendste Möglichkeit für Kraftgewinnung bietet das Feld der Atomenergie. Aber hier steht die Forschung noch in den Anfängen. Bis sich etwas Sicheres darüber sagen läßt, werden wohl noch Jahre oder Jahrzehnte vergehen. In den Vereinigten Staaten und in England sind Anfänge bereits gemacht. Atomenergie wird in Wärme und Elektrizität umgewandelt. Von der Kriegsproduktion sehen wir hier ab. (Vgl. *Aggiornamenti Sociali*, August-September 1953, S. 305—308.)

*Zum Kinseyreport.* Für die Art von Zeitsymptomen wie der Kinseybericht eines ist, dürfte bezeichnend sein, wie für ihn Propaganda gemacht wurde. Es ist, wie „America“ (5. Sept. 1953) schreibt, in den USA Brauch, über kein Buch vor seinem Erscheinen längere Artikel zu bringen. Obwohl nun der Kinseybericht erst am 14. September erscheinen sollte, wurde doch schon am 20. August einer Gruppe von Journalisten Einsicht in die Druckbogen gegeben. Sie durften darüber auch in den Tageszeitungen bis zu 5000 Worte veröffentlichen. Und welche Sensationspresse hätte sich eine solche Gelegenheit entgehen lassen. Nur wenige Zeitungen wiesen das Angebot zurück aus der Besorgnis, daß ein Material, das die Soziologen ernstlich interessieren kann, vielen, und das ist wohl die große Mehrzahl, nur zu pornographischen Zwecken dienen könnte. Auf diese Weise wurden Kinseys Ergebnisse ohne die Tatsachen bekannt, auf denen sie beruhen. So mußte ein völlig falsches Bild entstehen, das auch die nachfolgende Veröffentlichung nicht mehr korrigieren konnte. Das war um so weniger der Fall, als auch der wissenschaftliche Wert des Buches mit Recht angezweifelt werden kann. Die Beziehung zwischen Mann und Frau ist nicht allein durch die Geschlechtlichkeit bestimmt, zumal wenn diese rein animalisch gesehen wird. Auch in seinem geschlechtlichen Verhalten, selbst noch im perversierten, ist der Mensch kein Tier. Der Grundsatz Kinseys gar, was viele tun, kann nicht abnormal sein, ist zwar das Symptom einer entarteten Demokratie, aber nicht Ausdruck der menschlichen Würde, die auch noch die geschlechtliche Sphäre des Menschen durchwalten sollte.

*Bevölkerungsbewegung in USA.* Man sagt oft, das Leben in der Stadt und in industrialisierten Ländern sei ungesund. Eine genauere Betrachtung bietet jedoch ein anderes Bild.

Daß die Kindersterblichkeit in einem Land mit hochentwickelter Medizin geringer ist als anderswo, mag nicht so sehr überraschen. Tatsächlich ist sie in den Vereinigten Staaten die geringste auf der ganzen Erde. Nach den Sterbetafeln von 1949 können von 1000 Knaben 955 erwarten, das 15. Lebensjahr zu erreichen. Von